

Sunčica Klaas



Bewerbung für Pankow 6 - Politik von unten, aus unserem Kiez



29.09.2025

Liebe Freund*innen,

ich bin Sunčica, eure Vertreterin im Kreisvorstand, und möchte als eure Kandidatin für Pankow 6 antreten. Mir geht es um eine Politik, die verbindet statt trennt – mit Klarheit, Vertrauen und einem gemeinsamen Blick nach vorn. Ich bringe über 20 Jahre Erfahrung in der Wissenschaftspolitik mit und möchte mich auch im Abgeordnetenhaus weiter für Europa und die Stärkung der Zivilgesellschaft einsetzen.

Mein Kiez, meine Motivation

Pankow 6 ist mein Alltag – das Berlin, das ich lebe und liebe: lebendig, vielfältig, voller Begegnungen. Auf diesen Straßen begleite ich mein Kind zur Schule, laufe meine Joggingrunden, gehe zur Post, zur Ärztin, zum Schuster und in die Buchhandlung. Im Sommer sitze ich auf der Wiese am Helmholtzplatz, im Winter auf den Hängen des Mauerparks. Hier sind meine Freund*innen und Kolleg*innen, und von hier aus sehe ich die Sonne über den Dächern und Gleisen der Stadt untergehen.

Diese Straßen und Plätze gehören zu meinem Leben – und sie stehen für das, wofür ich Politik machen möchte: für Menschen, die sich begegnen, Verantwortung füreinander übernehmen und darauf vertrauen können, dass Politik zuhört und Raum für ein selbstbestimmtes Leben schafft.

Mehr Raum für alle

Ich bin Migrantin. Ich kenne die Bedeutung eines Zuhauses und wie der fehlende Zugang zu städtischen Räumen den Zugang zu allen anderen Lebensgrundlagen versperren kann. Deshalb möchte ich dafür sorgen, dass Berlin eine Stadt bleibt, in der niemand zwischen Essen und Wärme wählen muss, weil die Miete mehr als ein Drittel des Einkommens auffrisst. Eine Stadt, in der Familien nicht überlegen müssen, ob sie ein zweites Kind bekommen, weil größere Wohnungen unerreichbar oder unbezahlbar sind.

Aber Wohnen hört nicht an der Wohnungstür auf. Es beginnt in unseren Kiezen – auf den Straßen, Plätzen und in den Parks, die unseren Alltag prägen. Mein Kiez ist voller Leben, und die Pankower*innen sind gerne draußen. Damit das so bleibt, möchte ich mich für öffentliche Räume einsetzen, die sicher, schön und offen für alle sind – Orte, an denen wir als Gemeinschaft zusammenkommen.

Mehr Demokratie im Alltag für alle

Osteuropäerin zu sein heißt auch, die alltägliche Brutalität eines autoritären Regimes gegenüber dem Leben und der Würde des Einzelnen noch gut in Erinnerung zu haben. Diese Erfahrung prägt mich – und sie ist mein Antrieb, mich für eine starke, lebendige Demokratie einzusetzen. Eine Demokratie, die nicht nur alle fünf Jahre an der Wahlurne spürbar ist, sondern täglich: durch engagierte Bürgerbeteiligung, eine aktive Zivilgesellschaft und neue Formen von Mitgestaltung in unseren Kiezen.

Dafür engagiere ich mich nicht nur in unserem Kreisverband, sondern auch in meinem zweiten Ehrenamt – bei der zivilgesellschaftlichen Initiative LovePolitics und im Beirat für Partizipation und Integration in Pankow. Mir ist wichtig, dass Menschen und Initiativen, die unsere Demokratie tragen, auf eine verlässliche finanzielle Grundlage bauen können.

Mehr Zukunft für alle

Für mich beginnt Zukunft mit der Frage der Gleichstellung – vor allem mit Blick auf gerechte Bezahlung und faire Renten. Berlin ist in diesen Fragen im Vergleich zu anderen Bundesländern eine Vorreiterin, doch von Jahr zu Jahr wächst die Frauenarmut. Das müssen wir ernst nehmen und entschlossen bekämpfen. Ich möchte daran arbeiten, dass Berlin eine Modellregion für Gleichstellung wird – eine Stadt, die neue Wege ausprobiert, niemanden ausschließt und alle einlädt, an einer gerechten Zukunft mitzuwirken.

Diese Zukunft bedeutet auch gute Bildung: frühzeitige Förderung, bei der kein Kind zurückgelassen wird, genügend Schulplätze, ausreichend Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher. Was mir dabei besonders am Herzen liegt: Schulen, die unsere Kinder wirklich stark fürs Leben machen – die sie auf die Herausforderungen einer von künstlicher Intelligenz geprägten Arbeitswelt vorbereiten. Schulen, an denen Kinder und Jugendliche Freude nicht nur am Lernen haben, sondern auch an Freundschaften und sozialen Beziehungen.

Und zuletzt: Eine sichere Zukunft braucht auch eine starke wirtschaftliche Grundlage. Diese entsteht durch Innovation – durch kluge Ideen, die ihren Weg in die Praxis finden, und durch Netzwerke, in denen Wissenschaft, Start-ups, Investor*innen und Politik zusammenarbeiten. Dafür braucht es Mut, Verantwortung und Vertrauen – ein Zusammenspiel von Ideen, Märkten und Menschen. In meiner über 20-jährigen Arbeit in Forschung, Lehre und Wissenschaftspolitik in Berlin habe ich erlebt, wie kurzsichtige Entscheidungen Chancen verhindern – und zugleich, wie viel möglich ist, wenn Wissenschaft und Politik gemeinsam handeln. Mein Ziel ist eine Wissenschaftspolitik, die den Innovationsstandort Berlin stärkt, das Vertrauen in Forschung festigt und unsere Demokratie widerstandsfähiger macht.



Mehr Verantwortung für Miteinander

Wir alle wissen: Das sind große Herausforderungen und große Pläne. Was ich mich dabei immer wieder frage, ist: Wie regiert man in einer Zeit, in der es weder einfache Lösungen noch einfache Mehrheiten gibt? Eine Zeit, in der wir uns als Gesellschaft fragen: Wollen wir mehr oder weniger Klimaschutz? Mehr oder weniger Sozialstaat? Mehr oder weniger Wohnraum? Mehr oder weniger Migration? Mehr oder weniger Marktwirtschaft? Mehr oder weniger Technologie? Diese Fragen sind keine getrennten Debatten. Sie sind miteinander verwoben – und werden oft populistisch gegeneinander ausgespielt. Am Ende sind es die Menschen, die gegeneinander ausgespielt werden.

Was ich aber weiß, ist: Berlin kann mehr – für alle.

Und ich weiß auch: Die Zeiten, in denen wir leben, verlangen nach einer Politik, die von unten wächst – aus den Straßen, den Kiezen, dem Miteinander. Eine Politik mit der Kraft, zu verbinden, wo andere spalten, und Herz zu zeigen, wo andere wegschauen.

Und für diese Politik brauche ich euch und eure Unterstützung.

Eure Sunčica

Kontakt

- suncica.klaas@gruene-pankow.de
- LinkedIn: [Suncica Klaas](#)

